

Millionen Menschen systematisch zu zerstören, sie zur geistigen Unmündigkeit zu verurteilen und zu willfährigen Untertanen zu erziehen, die keiner Kritik am staatsmonopolistischen Herrschaftssystem mehr fähig sind, die ökonomische Ausbeutung und politische Unterdrückung geduldig ertragen, die Pseudoideale dieses Systems als die ihrigen ansehen und sich für die imperialistische Politik mißbrauchen lassen. Dabei erscheinen sowohl die g. M. als auch die daraus resultierende Handlungsweise als »frei« gewählte Entscheidung der Betroffenen. Gegen die g. M. wenden sich die kommunistischen und Arbeiterparteien der imperialistischen Länder und in ständig wachsendem Maße auch bürgerlich-demokratisch gesinnte Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des geistig-kulturellen Lebens. Sie fordern eine demokratische Umgestaltung des Schulwesens, die Herstellung und Einhaltung des Rechts auf Presse- und Meinungsfreiheit und den Abbau aller staatlichen Maßnahmen, die diese Freiheiten einschränken, sowie die Zurückdrängung des Einflusses der Monopole auf die öffentliche Meinungsbildung und die Kultur. Von großer Bedeutung für den Kampf gegen die g. M. ist die Informationspolitik der sozialistischen Länder, die auf der Grundlage der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ein wahrheitsgetreues Bild der Gegenwart vermittelt.

geistig-kulturelles Leben: auf der Grundlage sozialistischer Macht- und Eigentumsverhältnisse eng mit dem materiellen Leben verbundene Prozeß der Produktion, Verbreitung und Aneignung der geistigen —\* *Kultur* als Ausdruck und Bestandteil der Entwicklung sozialistischer —<■ *Persönlichkeiten* in allen Klassen und Schichten und der Herausbildung der sozialistischen —>• *Le-*

*bensweise*. Das sich individuell oder gemeinschaftlich vollziehende g. L. dient der Entwicklung politisch-ideologischer Bewußtheit, der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse, der Herausbildung von Fähigkeiten zur politischen Beurteilung gesellschaftlicher Erscheinungen und zum politischen Verhalten; es umfaßt die Aneignung beruflich-fachlicher, naturwissenschaftlich-technischer und ästhetisch-künstlerischer Kenntnisse sowie eine hohe Allgemeinbildung; die Herausbildung und die Anerkennung moralischer Werte, Charakterzüge und Verhaltensweisen; die Übernahme historisch progressiver bzw. die Herausbildung neuer Gewohnheiten, Sitten, Gebräuche und die Auseinandersetzung mit dem Sozialismus nicht gemäßen Lebensgewohnheiten; die Herausbildung des Vermögens zur ästhetischen Gestaltung der Produktionsinstrumente, Produkte und der gegenständlichen Umwelt; die Befriedigung und Entwicklung von künstlerischen Bedürfnissen und die Herausbildung vielfältiger Beziehungen der Werktätigen zur Kunst; die Kunstproduktion, Kunstverbreitung, Kunstrezeption sowie die Entwicklung der eigenen künstlerischen Betätigung, die Verbreitung von Geselligkeit, Unterhaltung und Erholung. Das g. L. ist relativ selbständig und zugleich Bestandteil aller Lebensbereiche der Werktätigen. Es wird durch das gesamte Bildungssystem, die Massenmedien, die kulturellen, künstlerischen und sportlichen Einrichtungen der Städte und Gemeinden sowie die wissenschaftlichen Institutionen geprägt. Zu ihm gehören vielfältige Formen geistiger Kommunikation, der ständige Austausch persönlicher Erfahrungen, Erlebnisse, Meinungen im Arbeitskollektiv, in der Familie, im Freundeskreis, bei Geselligkeit, Sport und Spiel. Im g. L. gilt es, den persönlichen Interessen und Neigungen der Menschen einen weiten Spielraum